

Inhaltsverzeichnis

C. Wiedfeld, T. Franz, G. Skopp, F. Musshoff Z-Substanzen vs. Benzodiazepine – Prävalenz nicht überprüfter Medikation oder nicht entdeckten Missbrauchs bei chemisch- toxikologischen Abstinenzkontrollen im Rahmen der Fahreignungsdiagnostik.....	185
J. Wudtke, M. Dokter, R. Grossjohann, F. Stobbe, A. Fokuhl, K.-P. Philipp, B. Bockholdt Zur subjektiven Wahrnehmbarkeit von Alkohol in Wasser	192
Dokumentation	
61. Deutscher Verkehrsgerichtstag vom 25. bis 27. Januar 2023 in Goslar	
Arbeitskreis VI: Meldepflicht für Ärztinnen und Ärzte von fahrungseigneten Personen	
Meldepflicht bei fahrungseigneten Personen versus ärztliche Schweigepflicht (Kalus).....	201
Meldepflicht für Ärztinnen und Ärzte von fahrungseigneten Personen? (Marx).....	208
Meldepflicht für Ärztinnen und Ärzte von fahrungseigneten Personen? (Dänschel).....	214
Schweigepflicht, Offenbarungsrecht oder Melde- pflicht? (Piesskalla).....	216
Zur Information	
25 Jahre Atemalkoholanalyse (Slemeyer)	217
Europäische Kommission: Entwurf der 4. EU-Führerschein- Richtlinie*) vorgelegt.....	223
ETSC: Conditional Licences and Alcohol Interlock Rehabilitation Programmes in the Revision of the EU Driving Licence Directive 2006/126.....	229
Eigenanbau und Modellversuch – Eckpunkte zur geplanten Cannabislegalisierung	233
Rechtsprechung	
21. Bundesgerichtshof, Beschluss vom 1. März 2023 – Unterbringung in einer Entziehungsanstalt gemäß § 64 StGB –.....	237
22. Oberlandesgericht Oldenburg, Beschluss vom 14. März 2023 – Medikamentenklausel des § 24a II S. 3 StVG –.....	238
23. Oberlandesgericht Zweibrücken, Beschluss vom 8. März 2023 – Reduzierung Regelgeldbuße wegen freiwilliger Teilnahme an verkehrspsychologischer Maßnahme –	239

24. Oberlandesgericht Celle, Beschluss vom 22. Februar 2023 – Auslieferungsersuchen wegen Vollstreckung einer Freiheitsstrafe wegen Trunkenheitsfahrt –	241
25. Bayerisches Oberstes Landesgericht, Urteil vom 13. Februar 2023 – Feststellung alkoholbedingter Fahrunsicherheit i. S. d. § 316 StGB ohne BAK –	242
26. Oberlandesgericht Karlsruhe, Beschluss vom 17. Januar 2023 – Absehen vom Fahrverbot gemäß § 25 StVG wegen Zeitablaufs –	246
27. Oberlandesgericht Hamm, Beschluss vom 17. Januar 2023 – Erforderliche Feststellungen zu wirtschaftlichen Verhältnissen und Absehen vom Fahrverbot wegen Zeitablaufs –	247
28. Amtsgericht Emmerdingen, Urteil vom 1. März 2023 – Fahrunsicherheit i. S. d. § 315c I Nr. 1 b StGB infolge Übermüdung –	249
29. Bayerischer Verwaltungsgerichtshof, Beschluss vom 15. März 2023 – Zweifel an der Fahreignung für fahrerlaubnispflichtige Fahrzeuge wegen Fahrt mit E-Scooter unter Cannabiseinfluss –	250
30. Bayerischer Verwaltungsgerichtshof, Beschluss vom 15. März 2023 – Untersagung des Führens fahrerlaubnisfreier Fahrzeuge wegen Fahrt mit E-Scooter unter Cannabiseinfluss –	254
31. Oberverwaltungsgericht Nordrhein-Westfalen, Beschluss vom 3. Februar 2023 – Tatsache i. S. d. § 14 Abs. 1 Satz 3 FeV bei gelegentlichem Cannabiskonsum –	258

Z u s a m m e n f a s s u n g

In einer retrospektiven Studie wurden 15.498 Analysendaten von Haarproben, welche mittels polytoxikologischen Screenings im Rahmen von Kontrollprogrammen zur Fahreignung in den Jahren 2018 bis 2019 untersucht wurden, auf die Anwesenheit von Z-Substanzen und Benzodiazepinen ausgewertet. Die Studie hat aufgezeigt, dass Z-Substanzen insgesamt nur eine sehr geringe Prävalenz aufweisen, diese allerdings mehr als vierfach höher ist als bei den Benzodiazepinen. Eine Einnahme wurde nur in weniger als 20 % der Fälle angegeben und eine entsprechende Untersuchung auch dann nur vereinzelt angefordert. Vor allem bei Vorliegen eines ehemaligen Konsums bzw. Fehlgebrauchs anderer Sedativa und Hypnotika wird bei der Beauftragung einer polytoxikologischen Untersuchung die Möglichkeit einer alternativen Einnahme von Z-Substanzen scheinbar nicht in Betracht gezogen. Tatsächlich aber ergaben sich bei einem relevanten Anteil an Fällen Hinweise auf eine regelmäßige bis intensive Einnahme.

S u m m a r y

In a retrospective study, 15,498 analytical data from hair samples, which have been examined by means of a polytoxikological screening as part of control programs for fitness to drive in the years 2018 to 2019, were evaluated for the presence of Z-drugs and benzodiazepines. The study showed that Z-drugs have a very low prevalence only, although being more than four times higher than that of benzodiazepines. Ingestion was reported in less than 20% of the cases and a corresponding examination was only occasionally requested. Especially in cases of previous consumption or misuse of other sedatives and hypnotics, the option of using Z-drugs as an alternative has apparently not been considered when a polytoxikological examination is commissioned. In fact, however, there were indications of regular to intensive intake in a relevant proportion of cases.

Zusammenfassung

Aus einem Gutachtenauftrag bezüglich einer Trunkenheitsfahrt entstand aufgrund der Einlassungen des Beschuldigten die Frage, inwieweit Alkohol (z. B. Korn) in Wasser mit Limettenscheibe geruchs- und geschmackssensorisch erfasst werden kann. In einer anonymisierten Doppelblindstudie wurden 32 Proband*innen je 6 Becher mit 50 ml durchsichtiger Flüssigkeit, einer Limettenscheibe und jeweils unterschiedlicher Menge von Alkohol (Korn 32 Vol-%) angeboten. Durch die Proband*innen sollte beurteilt werden, ob die Flüssigkeit nach Alkohol riecht und/oder schmeckt. Bei einem Verhältnis von 5 ml Korn (32 Vol-%) auf 50 ml Wasser wurde der Alkohol von 15 % der Probanden geruchssensorisch und von 46 % der Proband*innen geschmackssensorisch erkannt. Bei einem Mischverhältnis von 10 ml Korn (32 Vol-%) auf 50 ml Wasser wurde der Alkoholgehalt von 98 % der Proband*innen anhand des Geschmacks sicher erkannt. Durch die vorliegende Doppelblindstudie konnte gezeigt werden, dass eine gewisse Menge Alkohol (aus Korn) in Wasser geruchs- und geschmackssensorisch unbemerkt zugeführt werden kann. Da 10 ml Korn (32 Vol-%) auf 50 ml Wasser mit einer Ausnahme von allen Proband*innen geschmackssensorisch erkannt wurde, jedoch 5 ml Korn (32 Vol-%) auf 50 ml Wasser nur von 46 % der Proband*innen geschmackssensorisch erkannt wurde, kann vermutet werden, dass in diesem Bereich eine Art relevanter Cut-off Wert existiert.

Summary

Based on an appraisal order regarding a drunk driving incident and claims of the accused, the question was raised to what extent alcohol (e.g. Korn) can be detected by smell and taste in water with a lime slice. In an anonymous double-blind study, 32 subjects were each offered 6 cups with 50 ml of transparent liquid, a slice of lime and different volumes of alcohol (Korn 32% ABV). The subjects should assess whether the liquid smells and/or tastes of alcohol. At a ratio of 5 ml Korn (32% ABV) to 50 ml water, 15% of the subjects recognized the alcohol by smell and 46% by taste. At a mixing ratio of 10 ml Korn (32% by volume) to 50 ml water, 98% of the subjects recognized the alcohol based on taste. The presented double-blind study disclosed that a certain amount of alcohol (here: Korn) in water can go unnoticed in terms of smell and taste. Since 10 ml Korn (32% ABV) in 50 ml water was taste-sensibly recognized by all but one of the subjects, but 5 ml Korn (32% ABV) in 50 ml water was only recognized by taste by 46% of the subjects, it can be assumed that some kind of relevant cut-off value exists in this area.